

# Wald St.Gallen sieht den Silberstreifen am Horizont

An der 98. Generalversammlung von Wald St.Gallen und Wald Liechtenstein sind nebst den ordentlichen Traktanden auch das anstehende 100-Jahr-Jubiläum und die Prüfung einer Waldversicherung behandelt worden. Der Verband darf verkünden: Der Schweizer Holzmarkt erholt sich langsam, dem Wald geht es gut.

von Michael Kohler

Es sind besondere Umstände, von denen Verbandspräsident Thomas Ammann an der Generalversammlung von Wald St.Gallen und Wald Liechtenstein berichten muss: Nicht nur hat die Coronakrise Auswirkungen auf den Wald im Allgemeinen und auf das vergangene Geschäftsjahr im Besonderen. Auch spielen aktuell die Holzpreise auf nationaler wie internationaler Ebene verrückt – ein Umstand, der am Ende ebenfalls auf die Pandemie zurückgeführt werden kann. Während die Verbandsleitung aufgrund des Virus im 2020 gar auf die Durchführung einer physischen GV verzichtete – sie wählte den Schriftweg –, freute es Präsident Ammann umso mehr, die 216 Verbandsmitglieder am vergangenen Freitag ins Kultur- und Kongresshaus Verrucano nach Mels einladen zu können.

Der aktuellen Zertifikatspflicht ist es wohl zu verdanken, dass der Einladung nur rund 100 Personen gefolgt sind, darunter 43 Stimmberechtigte. Nicht weniger herzlich waren aber die Grussworte von Beat Tinner, St.Galler Regierungsrat und Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, Guido Fischer, Präsident der Gastbergemeinde Mels, Erwin Rebmann von Lignum St.Gallen und Thomas Troger-Bumann, Direktor des nationalen Dachverbandes Wald Schweiz.

## Wald gewinnt an Bedeutung

In seiner Eröffnungsrede bemerkte Ammann, dass das besondere Jahr 2020 den Wald den Menschen nähergebracht habe. «Die Covid-19-Pandemie liess grosse Menschenmengen in die Schweizer Wälder strömen.» Das sei einerseits gut, weil dadurch das kollektive Bewusstsein für den unschätzbaren und vielfältigen Wert des Waldes gestärkt wurde. Andererseits führe eine hohe Besucherfrequenz im Wald aber auch zu mehr Aufwand, etwa für die Kontrollen während Fallarbeiten. Ammann mahnte denn auch: «Wald-eigentum verpflichtet.» Die positiven Eigenschaften des Waldes würden wieder mehr geschätzt. Es liege nun an den Waldeigentümern und -eigentümern, diese Vorteile zu kommunizieren, damit ihre Leistungen vermehrt honoriert würden.

Dem Wald an sich gehe es gut – und immer besser: Das Wetter im laufenden Jahr sei für ihn ein Segen. «Die eher kühlen Temperaturen im Frühjahr und der verregnete Sommer haben die Borkenkäferentwicklung stark gehemmt.» Das Resultat: Die von ihm verursachten Schadholzmengen sind um 30 Prozent zurückgegangen. Dieser Trend soll auch im kommenden Jahr anhalten, wie Ammann von Fachleuten wisse. «Die gesamte Situation normalisiert sich.»

## Eine schwarze Null

Kurz und knapp winkte die Versammlung den Jahresbericht 2020, die Jahresrechnung – sie schloss mit einem kleinen Minus von 3000 Franken ab – und das Budget durch. Letzteres sieht für das Jahr 2022 einen kleinen Gewinn von 1000 Franken vor. Aus den Reihen der Versammlung wollte einzig ein Votant wissen, ob die Zertifizierung des Holzes, im Budget ein Kostenpunkt von mehreren Tausend Franken, weiterhin notwendig sei.



Anerkennung für Waldeigentümer: Unter den Geehrten findet sich auch Rolf Meier (Zweiter von links) von der OG Murg.

Bild Michael Kohler

Mehr Zeit in Anspruch nahm die aktuelle Wald-Wild-Situation. Wie Regierungsrat Tinner einleitend erklärte, habe er bei seinem Amtsantritt im Juni 2020 eine entsprechende Kommission als Schnittstelle wieder ins Leben gerufen. Diese habe im vergangenen Jahr eine Umfrage bei den Waldeigentümern durchgeführt. Heinz Engler führte als Geschäftsführer von Wald St.Gallen und Wald Liechtenstein die Auswertung durch, auf deren Grundlage der Verbandsvorstand drei Stossrichtungen formulierte: Erstens brauche es die intensive Zusammenarbeit der Waldeigentümer mit der lokalen Jägerschaft weiterhin. Zweitens soll für die Meldung von Wildschäden eine Checkliste erstellt werden, für deren Beurteilung es drittens einfache und transparente Kriterien geben müsse.

## Waldversicherung als Novum

Erstmals aufs Parkett brachte der Vorstand die Idee, sich mit der Möglichkeit einer Waldversicherung bei Elementarschäden auseinanderzusetzen. Konkret soll das Risiko bei Sturmwind und Waldbrand abgedeckt werden. Analog

zu den Kantonen Appenzell Auserrhothen und Baselland will das Gremium abwägen, ob es möglich ist, eine Versicherung zu schaffen, die mithilfe eines starken Partners wie etwa der St.Galler Gebäudeversicherungsanstalt GVA aus einer Solidaritätsgemeinschaft finanziert wird. Zwar würde heute bereits der Fonds Suisse bei Elementarschäden finanzielle Beiträge von bis zu 60 Prozent des anrechenbaren Schadens leisten, allerdings nur bei privaten Waldeigentümern, nicht aber bei Spezialgemeinden. Und auch die Kantonshilfskasse leistete einen Beitrag für nicht versicherbare Schäden.

Dennoch geht aus einer Konsultationsabstimmung hervor, dass der Vorstand den Weg einer Waldversicherung weiter verfolgen soll. Das Resultat ging bei 17 Ja- zu 16 Nein-Stimmen bei zehn Enthaltungen zwar knapp aus, der Weg ist, so Präsident Ammann, «nun aber eingeschlagen».

## Den Aufbruch wahrnehmen

Ebenfalls eingeschlagen worden ist der Weg für das 100-Jahr-Jubiläum von Wald St.Gallen und Liechtenstein im

2023. Der Verbandsvorstand hat zehn konkrete Punkte definiert, um den angedachten Festlichkeiten physisch und virtuell einen gebührenden Rahmen zu geben. Vor allem der Auftritt an der Olma werde laut Ammann «eine erfreuliche Sache» (siehe Box). Ebenfalls erfreulich sei die aktuelle Entwicklung des Holzmarktes (siehe Box), wie Ammann ausführte: «Wir haben die Holzpreise markant nach oben anpassen können und sehen jetzt einen Silberstreifen am Horizont.»

## Besonderen Aufwand belohnt

Am Ende war es an Geschäftsleitung und Präsidium, einen Waldeigentümer aus jedem der fünf Kreise für besonders vorbildliche Holzverkäufe über die Holzmarkt Ostschweiz AG zu ehren. Unter die Ausgezeichneten reihte sich auch die Ortsgemeinde Murg, deren Vertreter Rolf Meier ein Geschenk überreicht bekam. Weiter geehrt wurden die Liechtensteiner Gemeinde Mauren, die Thurkorporation Oberbüren, die Rhode Gätzi-Warmesberg, die Burgerkorporation Uznach und das Kloster Maria der Engel.

## 100-Jahr-Jubiläum mit zehn Punkten

Im 2023 wird der Verband Wald St.Gallen und Liechtenstein sein 100-jähriges Bestehen feiern. Folgende zehn Punkte werden umgesetzt:

- Gebührende Feier des Jubiläums mit Wald im Zentrum
- Verschiedene Aktivitäten in der breiten Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft
- 100. GV am 13. Oktober 2023 auf dem Olma-Gelände
- Sonderschau Wald an der Olma
- Neue Website «Waldplattform»
- Imagefilm Wald SG&FL
- Aktive Kommunikationsstrategie für eine deutlich höhere Medienpräsenz
- Erstmalige Verleihung eines «Waldpreises»
- Verschiedene 1.-August-Reden
- Baumpflanzaktion mit Schülern im ganzen Kanton. (mik)

## Die Waldwirtschaft im Umbruch

Auch auf politischer Ebene erfährt die Waldwirtschaft kantonal wie national viel Zuspruch und Unterstützung. Regierungsrat Beat Tinner berichtete etwa von der kantonalen Motion «Massnahmen zur zielgerichteten und nachhaltigen Entwicklung des St. Galler Waldes» und den Arbeiten seines Volkswirtschaftsdepartements am Entwurf eines zweiten Nachtrags zum kantonalen Waldgesetz. Die Teilrevision soll im Sommer 2022 dem Kantonsrat zugeleitet werden. Weiter haben National- und Ständerat am 1. Juni die Motion «Sicherstellung der nachhaltigen Pflege und Nutzung des Waldes» angenommen. Darin verlangt Ständerat Daniel Fässler, Präsident von Wald Schweiz, die Unterstützung der Waldwirtschaft mit 100 Millionen Franken. (mik)

## Massnahmen-skeptiker in Betlis und Flums

«Wir für Euch», eine Vereinigung von Polizistinnen und Polizisten, die den Coronamassnahmen kritisch gegenübersteht, hat am Walensee ein martialisches Video gedreht. Auch in Flums trafen sich Massnahmenkritiker.

von Hans Bärtsch und Gianluca Volpe

Sarganserland. – Das Video, das derzeit auf allen möglichen Kanälen kursiert, zeigt rund zwei Dutzend Personen in Kapuzenpullis, auf denen «Wir für Euch» geschrieben steht; dazu ein Logo mit zwei sich schüttelnden Händen. Der Blick im Video geht vom Grillplatz in Betlis über den Walensee Richtung Glarner Alpen.

Die Hauptaussage des Videos: Was in den letzten eineinhalb Jahren in der Schweiz geschehen sei, sei «in vielen Bereichen rechtsstaatlich zumindest fragwürdig und auf jeden Fall unverhältnismässig». Man habe diesen Beruf (Polizist) gewählt, um die Freiheiten und Rechte der Bevölkerung zu schützen. Übersetzt kommt damit unverblümt die Ideologie «Wir nehmen das Recht in die eigene Hand» zum Ausdruck.

## Offizielle Stellen sind alarmiert

«Das, was im Video vorkommt, widerspiegelt nicht die Meinung unseres Korps», liess Florian Schneider, Mediensprecher der Kantonspolizei St.Gallen, gegenüber dem «Tagesanzeiger» verlauten, der zuerst darüber berichtet hatte. Der Fall wird nun abgeklärt, auch bei allen anderen Kantonspolizeien. Das Bundesamt für Polizei ist alarmiert, ebenso die Polizeigewerkschaft. «Wir distanzieren uns davon und haben kein Verständnis», hiess es seitens der Gewerkschaft gegenüber «20 Minuten».

Die «Republik» hatte Anfang Monat von zwei Zürcher Polizisten berichtet, die der Vereinigung «Wir für Euch» angehören und zu Strafanzeigen gegen Kolleginnen und Kollegen aufriefen. Die beiden sind inzwischen freigestellt. Ob auch Ostschweizer oder gar Sarganserländer Polizeibeamte bei «Wir für Euch» dabei sind, ist bis dato nicht bekannt. Die Vereinigung agiert anonym.

## Rund 40 Personen in Flums

Auf dem Lindenplatz in Flums ist es derweil gestern Sonntag zu einem Treffen «Gleichgesinnter» gekommen. Auf sozialen Kanälen war zu «Flums steht auf! Für Freiheit und Menschlichkeit» aufgerufen worden. Rund 40 Personen waren dem Aufruf gefolgt, wie ein Augenschein ergab. Via Lautsprecher wurden Parolen gegen den «Impfzwang» und die Kantons- sowie Bundesregierung skandiert.

Die Kantonspolizei St.Gallen war mit einer Patrouille vor Ort. Polizeisprecher Markus Rutz bezeichnete das Treffen in Flums als friedliche Aktion, welche keine polizeiliche Aktion erforderte.